UNTERWEGS

teamGLOBAL unterwegs

Zum Studium oder beim Praktikum: Teamer/innen von teamGLOBAL sind zur Zeit auf allen Kontinenten unterwegs: Wir eröffnen die neue Rubrik mit zwei Emails mit persönlichen Eindrücken von Netzwerkmitgliedern aus Südamerika.

Von: Alexandra Tost
Gesendet: Dienstag, 5. Mai 2009 18:12
An: teamGLOBALnews
Betreff: Zwischen Gramsci und Marx in Kolumbien

Hola,

Hier in Bogotá scheint wie immer morgens die Sonne, nachmittags kommt dann der Regen. Meine Zeit hier in Kolumbien ist extrem spannend und lehrreich. Nach meinem Praktikum bei einem Anwaltskollektiv, das sich für Menschenrechte einsetzt und vor allem mit Vertriebenen und Bauern arbeitet, und einer Reise zum Weltsozialforum in der Amazonasregion in Brasilien, bin ich nun in meiner zweiten Etappe. Nachmittags studiere ich an der Universidad Nacional (das Meinungsspektrum dort variiert zwischen Gramsci, Bakunin und Marx ;)) und vormittags arbeite ich im Rahmen eines weiteren Praktikums bei dem international prämierten Doku-Filmteam von Contravía um den Journalisten Hollman Morris, über den gerade in Europa der Film „Unerwünschter Zeuge" in den Kinos läuft.

Die Auswirkungen der Globalisierung sind hier natürlich spürbar. Im positiven Sinne lässt sich sagen, dass hier ohne internationale (vor allem finanzielle) Unterstützung keine einzige soziale Organisation bestehen würde. Im negativen Sinne sind leider vor allem die negativen Auswirkungen des globalisierten Wirtschaftssystems extrem klar zu spüren. Durch die Konfliktsituation „gerechtfertigte", strategische Menschenrechtsverletzungen, die auch ein interessengeleitetes Unterlassen einer ernsthaften Bekämpfung der GRÜNDE des Konfliktes beinhaltet, profitieren vor allem eine kleine, extrem reiche kolumbianische Elite und ... die ausländischen Unternehmen, die bspw. nach den regelmäßig auftretenden massiven Vertreibungen von Landbevölkerung strategisch die jeweiligen extrem rohstoffreichen und fruchtbaren Regionen nutzt.

Hier ein Foto mit Bäuerinnen aus der Konfliktzone Catatumbo an der venezolanischen Grenze bei einem von mir durchgeführten Szenarioworkshop am Tag der Frau über die Rolle der Frau. Obwohl diese Frauen mehrfach vertrieben, teilweise auch gefoltert wurden und Kinder oder Ehemänner verloren haben, konnten sie sich offensichtlich ihre Lebensfreude bewahren.

Naja, ich könnte noch viel mehr schreiben... Was ich sagen möchte, ist dass ich die Situation hier natürlich immer auch aus der teamGLOBAL-Perspektive betrachte und mich schon riesig freue auch meine neuen Erkenntnisse ab Oktober wieder aktiv in die teamGLOBAL-Arbeit einzubringen - gerne auch den kulturellen Teil durch Musik, Tanz, Geschichten usw. :) - da ist Kolumbien nämlich nach wie vor noch recht resistent gegen globale Gleichschaltung und hält seine Traditionen hoch.

In diesem Sinne absolut globalisierte Grüße,
Alexandra